

I. N. 154.360

B
28. XI
Norbert Falk

Feuilleton-Chefredakteur der
Allsteinschen Tageszeitungen

Berliner Morgenpost
H. Z. am Mittag
Berliner Allgemeine Zeitung

Berlin SW 68 23/XI.11.
Kochstr. 23-24

Hochgeboren

Frau Baronin Marie v. Ebner-Eschenbach

W i e n

I. Spiegelgasse 1

Hochverehrte Frau Baronin !

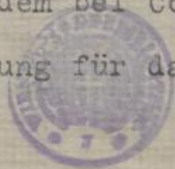
Ich erlaube mir, hochverehrte Frau Baronin, Ihnen die ergebene Bitte um einen kleinen literarischen Beitrag für eine Festnummer der Berliner Morgenpost zu unterbreiten. Es werden einige hervorragende Frauen und Männer auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft in knapp umrissenen Skizzen über die interessantesten oder merkwürdigsten Erlebnisse oder Vorgänge in ihrer ganzen künstlerischen Carrière zu Worte kommen. So schreibt Paul Lindau über den interessantesten Theater - abend seines Lebens, Richard Strauss über sein merkwürdigstes Konzert, ein grosser Chirurg über die schwierigste Operation seiner ganzen Praxis u. s. w.

An Sie, hochverehrte Frau Baronin, richte ich nun die höfliche und ergebene Bitte, einige Zeilen über den in -
teressantesten oder sonderbarsten Eindruck zu schreiben, der

der Ihr literarisches Schaffen in besonders hervorstechender Weise beeinflusst hat. Es wird gewiss in Ihrem so reichen Leben einen Moment gegeben haben, der ganz besonders bestimmend für Ihr Schaffen oder für Ihre ganze Entwicklung gewesen ist. Man könnte das Thema etwa so fassen, wie Wilhelm Dilthey in seinem berühmten Buche "Das Erlebnis und die Dichtung" es unternommen hat. Ich bin aber durchaus nicht so unbescheiden, einen grossen Aufsatz zu verlangen und ich möchte das, um jedem Missverständnis vorzubeugen, recht betonen. Ich denke mir vielmehr etwa 50 bis 60 Zeilen, es können allerdings - was ganz in Ihr Belieben gestellt bleibt - mehr sein, denn je mehr ich von Ihnen bekomme, desto glücklicher bin ich ; aber ich will bescheiden sein und nicht zu viel erbitten. Eine kurze Impression von 50 bis 70 Zeilen, in der hochverehrte Frau Baronin, eine Reminiszenz fixieren, wäre das trefflichste.

Ich müsste allerdings bis zum 10. Dezember im Besitze des Beitrages sein, wäre aber äusserst dankbar, wenn ich durch zwei Zeilen eine Mitteilung erhalten könnte, ob ich mit dem kleinen Beitrag rechnen darf.

Vor drei Jahren hatten Frau Baronin die ausserordentliche Güte, mir aus einer ehemals bei Cotta erschienenen Novellensammlung eine kleine Erzählung für das von mir in unserem



Verlage herausgegebene Buch "Schatzkammer" freizugeben und diese grosse Liebenswürdigkeit, für die ich heute noch herzlich danke, lässt mich auch hoffen, dass ich diesmal mit meiner Bitte gleichfalls Erfolg haben werde. Ich habe damals meiner Bitte noch dadurch besondere Unterstützung zu geben geglaubt, dass ich mich auf unsere Landsmannschaft berief. Denn, hochverehrte Frau Baronin, auch ich bin ein Mährler und zwar in ziemlicher Nähe Ihres Geburtsortes Zdislawitz, in Mährisch Weisskirchen geboren.

In höflicher Erwartung einer baldgefälligen Benachrichtigung bin ich in ausserordentlicher Verehrung und Hochschätzung

Ihr sehr ergebener

Robert Falk



